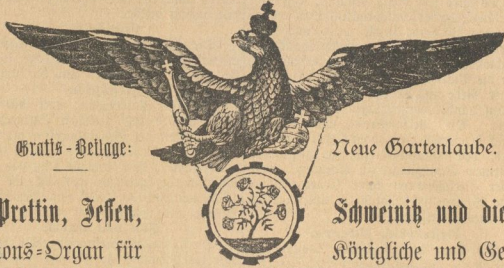


Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bekellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verlegungspreisliste Nr. 582.

Gratis-Bellage:

Neue Gartenlaube.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Telegr.-Adresse: **Buchdrucker Annaburg.**

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Verhörden.

No. 90.

Sonnabend den 9. August 1902.

VI. Jahrg.

Glück auf zur Ernte!

Reges Leben herrscht zur Stunde in der Werkstatt der Natur! Alt und Jung in frohem Bunde Tummelt sich in Feld und Fur!

Alles rührt und regt die Hände, Reich und Arm mit gleichem Fleiß, Gleich als ob in Armut's Hände Ein demnarter Ehrentreis!

Schon beim ersten Morgenrauschen, Wenn im Traum noch liegt die Welt, Wie bevollern sich die Auen! Wie beliebt sich für und Feld!

Und wie schnell vor meinen Augen Sich das schwarze Werk vollzieht, Wie die Schwaden niederdrücken Vor der Sense scharfen Schnitt!

Wo's noch eben auf und nieder Wogte wie auf stürm'gen Meer, Zieh das Kinderhörnchen wieder, Weh'n leute, rings umher!

Nimmer gilt's ja auch zu säumen! Keine Mühe gilt's zu scheu'n! — Keine Stunde darf verträumen, Wer sich will der Ernte freu'n!

Jeder Stand hat seine Plage! Jeder Stand hat seine Last! Auch dem Landmann heuteutage Winter nimmer Ruß noch Raß!

Nimmer nimmt kein Thun ein Ende, Ein Tag ist dem andern gleich! Nicht er nicht schon früh die Hände, Wäh' ihm auch kein grüner Zweig!

Doch — wohl dem, der noch stehiened Jahr für Jahr als freier Mann, Da, wo er gekat in Frieden, Auch in Frieden ernten kann!

Wohl dem Volk, auf dessen Fluren Nicht der Tod nur Ernte hält, Dem nicht, wie dem Volk der Büren Fremde taubten Land und Feld!

Wohl dem Land, das wohlbeschalten Vieh vor Krieg und böser Zeit, Das nicht tüchtige Gemalten Nash dem Untergang geweiht.

Wohl auch Dir drum, Dir vor Allem, Du mein deutsches Heimatland, Dem voll Lust und Wohlgefallen Steht mein Herz bleibt zugewandt!

Wohl Dir, daß auch Dir voll Güte Gott getreu sein Feld bewacht, Daß auch Dir noch goldner Friede Zu dem Werk der Ernte lacht!

Und Du selbst, o deutscher Bauer: Die Glid auf! trotz aller Noth! Denk' der Büren tiefer Trauer — Trau' auch Du, wie sie, auf Gott!

A. Wiantenburg.

Lokales und Provinziales.

— Personal-Nachrichten. Herr Amtsrichter Drehmann in Prettin ist als Landrichter nach Schweinitz versetzt worden.

— Ob der August uns noch wirkliches Sommerwetter bescheren wird, muß nach dem

grünlichen Gesicht, das dieser „Dachommermonat“ bisher aufgeteckt hat, ziemlich zweifelhaft erscheinen. Fall, der in diesem Jahr einmal ausnahmenseitig Recht behalten hat, propheet wieder die grünen Dinge: Gemitter mit reichlichen Niederschlägen, küte u. l. w. Schabenfrage heute freilich, die entweder zu Nässe bleiben mußten oder infolge der wenig amuthenden Zustimmertur klüßlich dahinein blieben, versichern, daß das gute Wetter befinnt nach Schluss der großen Schulerferien so um die Mitte des August einsetzen werde. Wir glauben kaum, daß diese Wetter-Lücken Recht behalten werden, denn auch der bisherige Verlauf der Augustwitterung läßt nichts gutes hoffen. Sehr zu bedauern ist die Landleute, die den bereits seit Tagen, ja vielleicht Wochen geschüttelten und in Mandeln aufgesetzten Roggen nicht trocken einbringen können. Ueberall sieht man noch das schöne Gut auf dem Felde stehen, während sonst um diese Zeit schon fast überall „der Wind über die leeren Felder“ weht.

Der andauernde Regen beeinträchtigt die Erntearbeiten in hohem Maße.

Der in diesem Jahr in unserer Gegend außerordentlich gut gerathene Roggen leidet durch das fortwährende Feind sehr, und die Müller, die gewungen sind, schon neues Getreide mahlen zu müssen, da das alte ganz vergriffen ist, klagen über den großen Feuchtheitsgehalt der Körner, wodurch sich das Mahlen außerordentlich erschwert. Ebenso ungünstig wie auf das Getreide wirkt die feuchte, kalte Witterung auch auf die Gurken und anderen Gemüse an. Gurken und Bohnen wachsen fast gar nicht, erlerne werden stellenweise schon gelblich und verderben.

Hinichtlich der Vereihung von Ehejubiläum-Medaillen in Preußen wird amtlichens jedoch aufmerksam gemacht, daß mindestens zwei Monate vor dem Jubeltage dem zuständigen Gemeindegeistlichen davon Mitteilung gemacht werden muß.

Joldorf. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Radfahrer-Verein sein Sommerfest ab, verbunden mit Corio-Freizeifen und Wetrennen. Das Dorf war seitlich geschmückt und schon von Mittag an kamen die Vereine, welche nach dem Förster'schen Golthofe gebracht und mit Musik empfangen worden. Durch das schöne Wetter waren viele Radfahrer angelockt und bis 3 Uhr hatten sich etwa gegen 200 Radfahrer eingefunden. Namentlich besaß man das Corio-Freizeifen, an welchem sich 6 Vereine beteiligten. Von den vorhandenen 6 Preiserichtern wurde Jüterbog der 1. Preis, der 2. und Annaburg der 3. Preis zuerkannt. Nachdem folgten 4 Rennen. An dem 18 km-Nennen beteiligten sich 7 Herren. Die schnellsten Fahrer waren Ziese-Körbe, welcher die Strecke in 33 Min. 16 Sek., Schulze-Holsdorf in 33 Min. 30 Sek. und Nendel-Dahme mit 16 Min. 30 Sek., Lehmann-Holsdorf mit 16 Min. 52 Sek. und Brunnens-Jüterbog mit 17 Min. 1 Sek., die Preise errangen. An den 3 km-Nennen beteiligten sich 7 Fahrer. Preise errangen: 1. Hoggand-Dahme, welcher die Strecke in 6 Min. 35 Sek., Nendel-Dahme in 6 Min. 55 Sek. und Driest-Holsdorf in 7 Min. 01 Sek. zurücklegte. Zuletzt folgte das interessanteste Rennen, nämlich das Hindernisrennen, welches über Gräben und durch Feldwege führte. An diesem beteiligten sich 9 Herren. Preise errangen: Graß-Annaburg, Dreizehner-Groß-

treben, Dreizehner-Holsdorf, Zwarz-Holsdorf und Schulze-Holsdorf. Eine überaus zahlreiche Zuschauermenge hatte dies Wetrennen herbeigeföhrt, so daß die Fahrer beim Abfahren vom Start mit Mühe durch die dichtgedrängte Gasse kommen konnten. Jeder wird sich zwei Hauptfälle zu vergehen. Am Bahnhofs wurde durch einen Rennfahrer die 12 jährige Tochter des Herrn Bahnmessner Sr. überfahren. Im Dorfe fiel ein Radfahrer aus Schönenwalde dadurch, daß er einem unbesichtigten kleinen Rinne ausweichen wollte und sog sich einen doppelten Bruch des Schlüsselbeins an. Unmähig mußte er nach Sante gefahren werden. Die Mitglieder des Vereins hatten am Abend im Kriens'schen Lokale Ball und bis zum frühen Morgen waren sie in heftiger Stimmung beisammen. Noch lange wird das schöne gelungene Fest in Allen Andenten bleiben.

Gissa, 31. Juli. Bei den Erntearbeiten verletzete sich eine Frau durch einen Strohhalm gefahren am Auge. Für die Schkrafz des betroffenen Auges wird getürcht.

Wittenberg, 3. August. Durch Streift ins Unglück gerietchen zwei auf einem Neubau in der Dresdenerstraße beschäftigte Baumeister. Sie waren mit dem Abföhen von Kalk beschäftigt, als es zu größeren Streiteigkeiten kam. Dabei fielen sie in ein mit heißem Kalk gefülltes Loch. Als man die beiden, die Gipsgestalten sehr ähnlieh sahen, herauszog, waren sie am ganzen Körper verbrannt. Die Augen hatten am meisten geitten und es бүриete schwer halten, ihnen die volle Schkrafz wiederzugeben.

Wittenberg, 2. August. Eine feltene militärifche Uebung wurde gestern abend zwischen der Elbbrücke und dem hiesigen Ladestag ausgeführt. Zwei Radfahrer setzten mit ihrem kühnherdigen verpackten Rad schwindend über die Elbe, und der aufsichtführende Offizier durchschwamm die Elbe gleichfalls in Uniform und mit hohem Stiefeln.

Böhlen, 2. August. Ein „rasender Rader“ im wahren Sinne des Wortes erbeiterte dieser Tage die Passanten der Augustenstraße. Von der Leopoldstraße her bog ein Mauerwerksele mit seinem Rade in die Augustenstraße ein; da er jedoch erschöpflich fohet geladen hatte, verlor er bald das Gleichgewicht und machte Bekanntschaft mit dem Erdboden. Dies verestete mit den Wagen in Ruch, die er nach Art der kleinen Kinder an dem unsühulgen Rade ansetzte. Wie besessen trampelte er auf dem am Boden liegenden Maschine herum, und da er selbst nicht schnell genug mit dem Zerforderungswerk fertig werden konnte, rief er einen Vorübergehenden — auch nicht ganz miterden — Gefährten herbei, um mit diesem einen Teil dem Rade den Garaus zu machen. Als sie dem ihr Müthigen geföhrt, beluden sich beide mit den formlosen Trümmern und trotteten weiter, geföhrt von dem Gelächter der zahlreichen Kinder.

Calbe, 4. August. Ein fremder Radfahrer überfahr eine Insassin des Hopsitals. Bewußtlos wurde die bejahrte Frau in das nahe Krankenhaus geschafft. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb die Frau bald hernach.

Alten-Grabow, 1. August. Zu einer Uebung vor dem Kaiser werden am 13. und 14. d. Mts. vierzehn Cavallerie-Regimenter in Alten-Grabow bei Loburg verammelt sein.

Am 19. d. Mts. kehren alle Regimenter in ihre Standorte zurück.

Die Kornhaus-Genossenschaft in Halle a. S. hat, wie man aus Halle meldet, das letzte Beschäftigungsjahr mit einem betrüblichen Verlust von 86 400 Mk. abgeschlossen. Bebanntlich macht das hallische Kornhausgeraus dem schäftlichen Kaufmannstand eine Konkurrenz, über die selbst gesagt wird. Mit einem Konkurrenten, der mit billigen Staatsgoldern arbeitet, keine Abschreibungen macht und noch 86 000 Mk. im Jahre ruhet, kann allerdings der Sandelsstand nicht Schritt halten. Aber auch die Genossenschaftler scheinen die Fehde nicht andauernd zahlen zu wollen, eine Anzahl von ihnen soll ihren Austritt angemeldet haben.

Die Kunde von einem entsetzlichen Verbrechen kommt aus **Leipgia**. Dort ist im Hofe des Grundstücks Salzgässchen 2 Montag Nachmittag 3 Uhr von dem in dem Hause wohnenden Firmenzeichreiber Thomas eine zugeführte und ver nagelte Kiste aufgefunden worden; als man diese Kiste öffnete, bot sich ein schrecklicher Anblick dar: eingezwängt lag in ihr der völlig entkeimte Leichnam eines Mädchens, wie bald ermittelt wurde, des seit Sonntag Nachmittag aus der ertlichen Wohnung, Nikolaistraße 27, vermissten 8 jährigen Tochtergen Anna der israelitischen Handlerin Frau Klein, verm. Steiner, welche als eine für ihr Alter fast unentwickeltes Kind geschilbert wird. Am den Hals war dem Kinde ein ziemlich fester Bindfaden mehrfach geföhungen worden, aus einer Wunde war Blut geseffen und durch die ansehnlichen öbligen netze Ritze auf den Boden geseffen. Wie die spätere Untersuchung ergeben hat, ist das arme Kind zu unglücklichen Zwecken genitbraucht und dann erdrosselt worden. Die Kiste, die stets von der vom Salzgässchen nach dem Hofe des Grundstücks föhrender Thüre, in fernem einer Kantenraste, stand, war bereits Sonntag Abend in der achten Stunde von Hausbesohnern bemerkt worden, da der Hof jedoch im Allgemeinen auch mit zur Aufbeziehung von Ritzen dient, hatte man dem Umstand keine weitere Bedeutung geschent. Mit gleich farten Bindfaden, wie er zur Erdröfflung des Kindes gedient hatte, war auch die Kiste mehrfach umschürt worden. Wie die weiteren Ermittlungen ergeben haben, ist die ermordete Anna Klein am Sonntag noch gegen 3 Uhr auf der Nikolaistraße spielend geseffen worden, die schreckliche That muß also in der Zeit von 3—8 Uhr an ihr ausgeführt worden sein.

Leipgia, 6. August. Der Mörder des Schulmädchens Anna Klein ist heute von der Kriminalpolizei in der Person des Optikers Wilhelm Grabich (geboren am 28. Juni 1882 in Leipgia) ermittelt und verhaftet worden. Er hat ein unzuverlässiges Geständnis abgelegt.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.

Am Sonntag, den 10. August:

Orthodoxe: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 1½ Uhr: Anbacht. Herr Pastor Lange.

Katholische Kirche.

Sonntag Abend 7 Uhr: Anbacht mit Predigt. Montag früh 7 Uhr: Heilige Messe. Herr Pfarrer Schrage-Vorgau.

Weidemann's

ruff. Anstreich (Druck) ist der Beste. Gcht zu haben bei Apotheker Ph. Krieger, Annaburg.

Sae- und Bade-Anstalt Annaburg,

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Rathkehlfinder u. ärztl. geführt. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

Politische Rundschau.

Deutschland.
Ileber die Kaiser-Fahnenkunst in Rußland schreibt man: Stab und Scepter sind festlich gekrönt. Die russische Flotte und die Dampfschiffe haben über den Toppen gekragt. Das Wetter ist schön. Am Dienstag 8 Uhr morgens kam die „Hohenzollern“ mit ihren Begleiterschiffen auf der Höhe von Rußland in Sicht. Als die russische Kaiserflotte „Standard“, die mit ihren Begleiterschiffen der „Hohenzollern“ entgegenfuhr, von letzterer gesichtet wurde, gab Kaiser Wilhelm Befehl zum Ehrensalut von 31 Schuß, welcher vom „Standard“ alsbald erwidert wurde. Kaiser Wilhelm begab sich an Bord des „Standard“, wo er vom Jaren am Kaiser empfangen wurde. Nimmehr begrüßten ihn die Monarchen herzlich und umarmten sich herzlich. Der „Standard“ hatte beide Kaiserlandarten gekostet und nahm nimmehr, gefolgt von der „Hohenzollern“ und den übrigen Schiffen, den Kurs nach Rußland. Als das Schiff mit den Majestäten sich der auf der Abende liegenden russischen Flotte näherte, gab die letztere den Ehrensalut von 21 Schuß. Kaiser Wilhelm grüßte im Vorübergehen durch Jauch, der von den Mannschaften erwidert wurde. „Standard“ und „Hohenzollern“ ankern zwischen den russischen Kriegschiffen. Kaiser Wilhelm begab sich hierauf an Bord der „Hohenzollern“, wo ihm der Jar in Begleitung des Großfürsten Alexis einen Besuch abmachte.

Der Finanzanspruch der bayerischen Abgeordneten kam heute wiederum die von der Kammer der Reichsräte bereitgestellten Forderungen für München im Amtsausgang.

Gegen die Banken und gegen die bei gewissenloser Leitung von diesen ausgehenden Gefahren scheint die preussische Staatsregierung vorläufig nicht eingreifen zu wollen. Es wird nämlich auf Grund zuverlässiger Informationen berichtet, daß die neuerlichen Gerichtsverhandlungen im Zusammenhang mit den Prozessen Sanden, Gruer und Frencken in den nachgeschrittenen Kreisen keinen Anlaß gegeben haben zu einer Aenderung der Gesetzgebung, insbesondere der Aktien-Gesetzgebung zu denken. Das wird in weitesten Kreisen des deutschen Volkes lebhaftes Bedauern erwecken. Im Volk hat man die gefandene Betätigung der Sanden, Gruer und Genossen nicht recht begriffen und sie lediglich auf den Mangel der einschlägigen Gesetze zurückgeführt. Insofern wird man nun aber auch alles auf eine Reform dieser Gesetze gewartet.

Auf der Reise des Landwirtschaffsministers v. Boddebeck durch Ostpreußen, die sich auch auf den Kreis Ortelsburg erstreckte, weiß die „Allent. Ztg.“ interessante Einzelheiten zu berichten. In der Meierei zu Montwitz stellte er sofort zur Freude des Meiers einen Fehler in der Bornwärtdemerkung fest und sehr sorgsam wurde von ihm die ganze Buchführung revidiert. Den Bauern den Hofes legte er aus Herz für gute Viehhaltung, Ordnung der Schweinezucht und Beschaffung eines guten Hens, der zweckmäßig bei den Melkerei einmischen sei, für bessere Pflege der Stallvieh und so weiter zu sorgen. Dann wurden die Stiere und ihre junge

Nachkommenschaft beschäftigt. Auch in Möblau zeigte sich der Minister als sorglicher Hausvater, indem er dem Melkereiwärter nachrechnete, daß er mit einem Zentner Kohlenverbrauch weniger auskommen müßte. Selbst kleine Defekte, zum Beispiel die etwas ungleiche Lagerung der Transmissionswelle, entgingen seinem scharfen Blick nicht. Auch führung und Handhabung des Betriebes, die führen mancher beherzungsreichen Vorschlag.

Es wird jetzt häufig behauptet, daß eine Verlängerung des deutsch-italienischen Handelsvertrags bis Ende 1904, wenn auch noch nicht formell, so doch jedenfalls thatsächlich beschlossene Sache sei. Somit erfüllt sich, wie die Blätter bemerken, das Zusatzi in seiner Rede in Barce im Interesse der beiden Länder vorgeschlagen und ausgelegt hatte. Die Verlängerung wird als ein Glück bezeichnet, weil dadurch Zeit gewonnen wird, den Handelsvertrag zu gegenständig passenden Bedingungen zu erneuern. Italien fordert Verlängerung kann ferner Italien seine Vertragsverhandlungen mit Aussicht auf Erfolg fortsetzen.

Oesterreich-Ungarn.
Die Lage im galizischen Auslandsgebiete ist ziemlich unerheblich, doch läßt sich in einigen Bezirken ein beruhigender Eindruck der Bekämpfung des Stabilitätsfortschreitens. — In einer Gemeinde wurde die Arbeit wieder aufgenommen, in mehreren anderen Gemeinden dagegen niedergelegt. Nach den letzteren wurde militärische Hilfe geschickt, ebenso nach zwei anderen Gemeinden, wo die Bauern drohten, fremde Arbeiter nicht zuzulassen. In einer Gemeinde wurden allein arbeitenden Bauern die Fensterzischen eintragen. Im Brzany wurde der Schulunterricht verboten. Aus dem Bezirke Zaropol wird gemeldet, daß nimmehr auch die deutschen Kolonisten sich an der Streikbewegung zu beteiligen beginnen. Diese galten bisher als die ruhigsten und geduldstigsten Feldarbeiter. Dagegen wurde der Streik in Buczac durch Vermittlung des Sozialistenführers Dr. Mosler beigelegt.

Frankreich.
Zur Schließung der Ordensschulen. In Ruem wurde, wie man aus Chambert meldet, der Polizeikommissar in den Augenblicke, als er die dortigen Schulen schloß, von Frauen zu Boden geworfen und gemißhandelt.
In Marseille gab die Wahl des republikanischen antisozialistischen Bürgermeisters in der Gemeinderatsitzung Anlaß zu tumultuösen Austritten. Die Sozialisten protestierten gegen die Wahl, worauf es zu einem Handgemenge kam. 12 Gemeinderatsmitglieder wurden verhaftet.

Spanien.
Der Ministerpräsident Sagasta erklärte in einer Unterredung, er sei müde und gläubte, daß die Stunde der Ruhe für ihn gekommen sei. — Er erinnerte an die Rolle, die er während der Regentenschaft gespielt habe, und sagte hinzu, daß mit Beginn der neuen Regierung des Jungen, intelligenten und gütigen Herrschers, der von seiner Nation mit so viel Begeisterung empfangen worden sei, seine eigene Mission erfüllt sei.

England.
Der in Irland reisende australische Kardinal Moran hielt am Montag eine Rede und erklärte darin bezüglich Australiens: In der Welt ist sonst, weil es frei ist, und gerade deshalb wehrt es sich gegen den Imperialismus, den die britischen Staatsmänner ihm aufdrängen wollen. Würde Australiens wie Irland nach den Wünschen der Staatsmänner in Westminster regiert, so würde Australien mit England nicht 24 Stunden vereint bleiben.

Bulgarien.
Die Soubrante nahm das Kriegsbudget an und bewilligte einen Kredit von 750 000 Fr. für die Schiffsflotte und die Landwehr.
Ägypten.
In einer Unterredung über die erste Lage in Folge des geringen Steigens des Wils erklärte der Generaldirektor der Melkerei, das Anwachsen des Flusses würde voraussichtlich das geringste sein, das je Jahre wurde, geringer noch als im Jahre 1899, wo 200,000 Acres ohne Bewässerung bleiben und von Steuern entlastet wurden.

Von den Buren.
Die Melkie, die Stein behandeln, meinen, daß die Lähmung der Glieder der Augenmuskel, woran er leidet, nur die Folge der Anstrengungen und Anstrengungen des Feldzugs ist. Die Melkie hegen die feste Hoffnung auf Wiederherstellung, die jedoch nur allmählich vor sich gehen könne, daß ein unheilbares Gehirn- und Rückenmarkleiden vorliege, wäre somit ausgeschlossen.

Nachrichten aus dem Araratland zufolge siedelten sich 400 Buren, die England nicht den Eid der Treue leisten wollten, mit 200 Frauen und Kindern in deutschem Gebiet an. Die allgemeine Burenrefugeerenz, an welcher außer Stein, Lucas Meyer, Schall Burger, auch sämtliche in Europa befindlichen Burenführer teilnehmen, findet am 31. August im Krügers Billi „Drangelu“ in Quag statt. Krüger soll sich gegenüber Lucas Meyer sehr mißbilligend ausgesprochen haben, daß letzterer wiederholt in London mit Lord Strohmer getauft hat.

Amerikanische Galanterie.
Daß der Hofboudmuller, dessen Hofmarie „historische“ Melkie bildete, welche der junge und flatte Held der „Merriam“ nach einem Vortrage alle anwesenden jungen Damen — über 500 an der Zahl — unterzog, hatte, nach nicht überlittenen, ward dieser Tage Melk May Gori, eine 18 Jahre alte St. Louise Schönheit, wie sie sich an Hofboud mit den Worten wandte: „Sie haben erklärt, Leutnant, daß Sie keine Dame aus patriotischen Gründen mehr führen wollten — ich habe aber gemerkt, daß Sie nicht retten würden, falls ich über Bord fielen.“ Auf das verbindliche „selbstverwandlich“ des Entschenden erfolgte etwas Interrompion: die junge Dame schwang sich über die Brüstung der Taht, auf welcher dieses Gespräch stattfand, und stürzte sich in die grünen Fluten des zarten beseht nicht sehr angewöhnlichen Meeresspinnwebes — ein Schreckenruf aus Hunderten von Mäulen, aber schon war Hofboud der jungen Dame nachgesprungen. Er erlachte mit starker Arm die eben wieder aufgetauchte Schöne, die sich kramphast an

ihren Retter anklammerte, daß der traurige Scherz fast zwei Menschenleben gefoltert hätte. Zum Glück kam ein mutiger Matrose Hobson zu Hilfe und den vereinten Anstrengungen der beiden starken Männer gelang es endlich, das bewußtlose junge Mädchen dem tiefen Grab zu entreißen. Melk Gori hatte ihre Genesung bald wieder gefunden und dankte, gründlich durchschüttelt, ihrem von Hilfe zitternden Retter mit herzlichsten Worten, worauf der Held nur ein bitterliches „you are welcome“ hatte. Den Dank der Dame beehrte er nicht und verließ sie zur selbigen Stunde — um eine trockene Uniform anzugleihen. Es ist zu hoffen, daß das fette Bad der jungen Dame auf alle egyptischen Schönen, welche mit dem jungen Delven von der Santiago-Bay einen schier beängstlichen Kultus treiben, abfädeln dürfen wird. Dem Nationalhelden kam aber nur geraten werden, so schnell als möglich zu heiraten — er wird das Vaterland dann ein zweites Mal gerettet haben!

Geriashalle.
Angsburg. Ein Betruer des Reichthums. Der eine 50jährige angehende Mädchen Anton Zeit von Neuburg a. d. D. hat nicht weniger als 156 Vorstrafen hinter sich und jetzt fand er wieder wegen Betruges vor den Schöffen ein. Es wird ihm ein Jahr fällig; er hat sich aber nicht mehr zu wehren, sondern hat sich ganz ergeben. Er hat sich aber nicht mehr zu wehren, sondern hat sich ganz ergeben. Er hat sich aber nicht mehr zu wehren, sondern hat sich ganz ergeben.

Hamburg. Die öffentliche Bekämpfung des Verbrechen wegen der fischen Sünden im Stadtgebiet eines in China an der Ruhr verstorbenen Soldaten einen Brief in die Heimat geschickt, in dessen Inhalt eine verwerfliche Beleidigung eines Offiziers enthalten war. Der Brief, der in dem Briefkasten aufgefunden worden ist, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Mainz. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den Knecht wegen der fischen Sünden im Stadtgebiet eines in China an der Ruhr verstorbenen Soldaten einen Brief in die Heimat geschickt, in dessen Inhalt eine verwerfliche Beleidigung eines Offiziers enthalten war. Der Brief, der in dem Briefkasten aufgefunden worden ist, wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Guraß! Der Schöf! Am 2. Juni abends fand vor dem Hotel Saunre am Hofplatze in Leipzig eine dahingehende Versammlung, um den Schöf von Berlin zu sehen, der mit Gefolge in einer Reihe von Wagen bei dem Hotel ankam, in welchem er sein Quartier genommen hatte. Als der erste Wagen durch die Kolonnade herankam, konnte sich der Schöf nicht mehr halten, sprang zu dem Wagen hin und brüllte den Beschäftigten dieser die Hände entgegen, so laut er schreien konnte. Die Polizei sah die Mißbilligung für den hohen Kommanden in dieser Form als groben Unfug an und erkannte dem Schöf eine Fahrkarte von drei Tagen zu, welche das Schöffengericht befristete.

Aus aller Welt.
Ein schweres Verbrechen wurde in Bohn bei Danabreit verübt. Dort erlachte ein Arbeiter einen anderen, mit dem er in Streit geraten war, indem er ihm die Halsschlagader durchschnitt. Der Tod trat alsbald ein. Die That war unter dem Einfluß geistigen Alkohol geschähen.

Der Bekannte französische Sportmann und freizeitliche Gönner des Sports Deutch ist in der Nähe von Reuenal schwer zu Schaden gekommen. Deutch stürzte mit seinem Automobil in einen 4 Meter tiefen Straßengraben und erlachte außerdem einen Rippenbruch gefäßliche innere Verletzungen. Deutch

Der schwarze Schleier.

22 Kriminalroman von Gustav Lange.

Als er sich überlegte, daß draußen wieder alles ruhig war, da sollte er sich ein Herz und überwand den letzten Rest von Furcht, denn nur durch schnelles, entschlossenes Handeln konnte er sich der ihm drohenden Gefahr entziehen. Er öffnete abermals die Thür seines Zimmers; kein Mensch war im Vorraum zu sehen, diesmal mußte er doppelt vorichtig sein, da er die Stiefel an hatte, wodurch mehr Geräusch entstand, die Schritte leichter zu hören waren, wie vor wenigen Minuten, als er nur mit Strümpfen bekleidet gewesen war und jevesam, wenn der Boden leicht unter seinen Füßen knarzte, sich er erschrecken zusammen — doch jetzt hatte er die Thüre ergriff; drinnen in dem Zimmer des neuen Miethers war alles ruhig. Ein schredlicher Gedanke kam in diesem Augenblick dem Läufer — sein Gesicht war einmal mit dem schwersten aller Verbrechen befallen — von Stufe zu Stufe war er geklimmt und nun durch ein neues Verbrechen konnte er sich die Freiheit erkämpfen, der da denken war sicher nur feinkluger gekommen, dann war gar nicht zu zweifeln, seine Klasse vermochte ihn nicht zu lächeln, sein konnte man, wodurch er abermals auf seine Spur gekommen war. Wenn er sich jetzt in das Zimmer stürzte — er als Angelegter befand er sich im Vorhille, unmißverständlich griff er in seine Tasche, in welcher er einen kleinen, fahrscheinlichen Dolch trug — in wenigen Minuten war er gefahren. Doch er verwarf diesen Gedanken sofort wieder, wogu kein Gewissen aus Reue mit einer solchen schweren That belastete, die nur großes Aufsehen erregen und ihn erst recht zum Verdachten werden konnte. Vor der Hand konnte er sich noch auf eine leibliche Wirt der Gefahr stellen. Er ließ die Vorhänge in der Tasche liegen, dagegen holte er aus einer anderen den Schlüssel, den er vorsich heim-

lich abgehogen hatte und ein teuflisches Lächeln umspielte seinen Lippen.

8. Kapitel.
Vollbrecht war die Zeit nicht einmal zu lang geworden, als er so allein in dem neuemieteten Zimmer lag. Im Geiste malte er sich schon aus, welches Aufsehen es machen würden, wenn er mit seinen Enthüllungen vor seinen Vorgesetzten treten konnte, denn er hatte bis jetzt über alle seine Schritte tiefes Schweigen bewahrt. Er wollte auch diesmal nicht vorsinnlich handeln, sondern alles erst reiflich überlegen und mit Ruhe und Sicherheit vorgehen; diesmal konnte ihm der Mann auch nicht entgegen, rein unmöglich. Derselbe schielte immer noch, davon war er überzeugt, ebenso daß er sich überhaupt nicht in dem Zimmer befand, denn nicht allein, daß ihm dies die Wirtin bestätigt hatte, es doch auch seinen mußte, er hatte selbst so lange gewartet, bis er ihn in das Haus hatte eintreten sehen; es war heute in der frühen Morgenstunde gewesen, wo er ihm heimlich von einem unter vernehmen Knechtlos bis hierher gefolgt war.

Sobald die hobersten Schritte erklingen, wurden die Augenblicke bestigt und ließ unter dem Fenker ein Polstrik polstrik, denn dies blieb dann nur noch der einzige Ausweg und einen Sprung durch das Fenster zu wagen würde er sich wohl hüten; dazu hätte er ihn für viel zu feig. Er malte sich auch die Freude aus, die bei den Personen eintreten mußte, welche so früher unter dem falschen Verdachte zu leben gehabt hatten. Bei all diesen Gedanken war ihm die Zeit rasch verfliegen und er hätte noch eine ganze Weile so allein wie in Traum verfallen dösen können, ohne daß er die furchtbare Gefahr ahnte, in welcher er einen Augen-

Mötzlich hörte Vollbrecht auf — seinem scharfen Gehöre war ein ganz leises Geräusch wie schleißende Schritte nicht entgangen — dieselben näherten sich seiner Thüre, er laudete sich nicht und vor derselben bielten sie inne. Vorichtig er-

hoff er sich — ein Augenblick wurde es ihm unheimlich in diesem fremden Zimmer, wo er einen so gefährlichen Menschen in seiner unmittelbaren Nähe wußte. War es einer der Polisten, der sich vorichtig näher schlich; andere konnte es gar kein, denn wer sollte sich jetzt draußen vor der Thüre herumstreifen? Er erwartete jeden Augenblick, daß sich die Klänge, auf welche er sein Auge feig gerichtet hielt, bewegen, sie sich öffnen und irgend Jemand eintreten würde. Doch nichts — nichts — von dem und so ließ, er die Sand mit welcher er schon den geladenen Revolver ergriffen hatte, wieder sinken und laßstättig wollte er zur Thür schreiten um nachzugehen, wobei diese leiser Schritte kamen, denn möglich war es auch, daß ein Hund es war, der ihn in unvorsichtige Aufregung versetzt hatte. Nach keinen Schritt hatte er vorwärts gethan, da wurde ein Schlüssel im Thürschloß herumgedreht — das Werk eines Augenblicks, gefasch es schneller als er zu denken vermochte, es war geschähen, noch ehe er sich recht klar geworden, was da geschähen war, hatte er sich mit wenigen Sätzen an der Thüre an fand er dieselbe von außen feig verschlossen. Ein elsthaft entsetzender Schreie und ein halblautes höhnliches Lachen war alles, was er noch vernahm.

„Zurück!“ entfuhr es dem Lippen Vollbrechts, dann klangen tiefer heiligen Feindflüsse gegen die feinerlose Thüre, die allen Verbrechen, die sie öffnen widerstanden, alarmierend durch die Stille des Hauses und bald kamen die Gesensbewohner, voran die erschrockene Vermieterin, herbei, welche lezttere nicht wenig über diesen ungewöhnlichen Lärm in dem kaum vermieheten Zimmer erstaunt war, denn sie war der Meinung an einen solchen, ruhigen älteren Herrn vermiehet zu haben. „Um Gottes Willen, schnell, schnell öffnen Sie die Thüre!“ schritt Vollbrecht alle Fragen der Frau ab, welche sich schon anschaute, ihm eine regelrechte Moralpredigt wegen dieser Störung zu halten.

Deutschs Name ist besonders dadurch bekannt geworden, daß der reiche und passionierte Mann einen Preis von 100000 Franken für Erfindung des besten lesbaren Aufschlusses auslegte. Der Deutsch-Preis wurde seiner Zeit Santos Dumont zugesprochen, nachdem er mit seinem Fabrikanten in vorgelegener Weise den Versuch unternommen hatte. Auch für Automobilen hatte Deutsch großen Preis gefordert.

Das in Wort Arthur erscheinende Blatt „New Kron“ meldet, daß in der englischen Schule in Lichtin dreizehn Kinder durch verdorbenen Essen vergiftet und eine große Anzahl erkrankt sind.

Von neuen schweren Unwettern wird aus Schussen gemeldet. Der südliche Teil des Kreises Neß wurde von sehr schwerem Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, heimgesucht. Die Hagelkörner erreichten stellenweise die Größe von Hühnerkörnern. Auf ganzen Landstrichen sind die Palmrindeln verrottet. Die Bäume stehen ohne Blätter, das Obst ist abgefallen.

Ans Bräkung über die Untreue ihres Gatten ertränkte eine Frau Maria Baumann in Santk Lorenz, Unterheide, vier drei Kinder im Alter von 3-6 Jahren in einer Waschküche. Sie zog darauf die Leichen aus dem Wasser, bedeckte sie mit Getreide zu und stellte sie dem Gerichte.

Seine Geleitzte und sich selbst erschossen hat im Genesend bei Baunsborn ein aus Münden kommender junger Mann namens Adolf Bergmann. Er hätte das Mädchen, dessen Verunsicherung sich jetzt noch nicht festgestellt ist, durch einen Schuss ins Herz und wurde hierauf seinem Leben durch zwei Schüsse in die Schläfe ein Ende.

Im Hängengang hat ein Orkan gemüht und an den dort liegenden Schiffen Schaden angerichtet.

Der Dampfer „Charadonia“ hat einen amerikanischen Dampfer im Schlepptau in den Hafen von Newyork eingehärt. Derselbe hatte sich steuerlos umhergetrieben und seine Lebensmittel für die 64 Passagiere, worunter sich 11 Frauen befanden, an Bord. Der Kapitän hatte Selbstmord begangen.

Sind Interfessionen von mehreren Tausend Mark, die Angaben schwanken zwischen 30 000 und 45 000, hat sich im Walde bei Frankfurt a. M. der Bankaffairer Karl Friedrich erschossen.

Hauch und Wissenschaft.

Vahlfahren aus der Schweiz durch unweit Szabogren in Norwegen, das auch Kaiser Wilhelm schon besucht hat, bei Ausgrabungen entdeckt. Auch Möbel, Hausgeräte und Waffen wurden dort aufgefunden.

Das Eopitische gehört, wie in der „Äth. Ztg.“ ausgeführt wird, zu den Sprachen, die das höchste sprachliche Alter erreicht haben. Da die frühesten Zeugnisse des Eopitischen noch einen vorchristlichen Charakter haben ist es 400 Jahre v. Chr. dann (wie nehmen eine weit spätere Zeit an), so läßt sich die Sprache durch einen Zeitraum von 60 Jahrhunderten verfolgen.

Vermischtes.

Die größte Druckerpresse der Welt hat nun der „New-York Herald“ im Betrieb. Sie ist sechs呎 breit und vereinigt in sich nicht weniger als 12 der früheren „Web Perfecting Presses“ nebst Folienmaschinen, und

es bedarf 96 Stereotyp-Platten, um die Maschine anzufüllen. Ihre Leistungsfähigkeit pro Stunde ist 30000 bei 4 Seiten, 150000 bei 8 Seiten und 75 000 bei 16 Seiten; alle für und fertig gesetzt und in Paketen von 50 abgezählt.

Der größte Dampfer der Welt läuft am 12. August im Besitz des französischen Schiffbauers von St. Nazaire. Er hat eine Länge von 215 und eine Breite von 21,9 Meter. Trotz seiner Größe wird „Kaiser Wilhelm II.“ für den Bremer Lloyd gebaut, aber auch der schnellste Dampfer werden, denn er soll mit 36 000 BHP-Beschleunigung 23 Seemeilen in der Stunde laufen. Das Schiff bietet Raum für 1000 Kajüten- und 800 Zwischendeckspassagiere.

In Bremchafen trafen mit dem Monddampfer „Lobenburg“ 55 auf England gefangene deutsche U-Boat-Kriegler ein, und zwar 7 Offiziere und 48 Mann.

Die Militärtätigkeit der Berliner Bevölkerung steht weit unter der durchschnittlichen Tätigkeitskraft der Gesamtbevölkerung des Deutschen Reiches. In Berlin konnten unter 100 abgerechneten Militärtätigkeiten im Durchschnitt der fünf Jahre 1896 bis 1900 nur 32 als tauglich angesehen werden, während gleichzeitig auf 100 abgerechnete Militärtätigkeiten im ganzen Reich 52 Taugliche kamen, in Preußen sogar 67. 53 pSt. aller abgerechneten Stellungspflichtigen in Berlin mußten 1900 dem Landsturm überwiesen werden. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß unter den Stellungspflichtigen in Berlin auch Personen ländlicher Herkunft sich befinden. Von der Gesamtbevölkerung der Reichshauptstadt sind fast 60 pSt. außerhalb Berlins geboren, und von diesen stammen fast vier Fünftel oder die Hälfte der Berliner Bevölkerung aus dem Süden.

Zur Haftpflicht der Hotelbesitzer wird folgendes Fall mitgeteilt: Ein Fremder beantragte bei seiner Abreise das Verbot des Hotels, in dem er gewohnt hatte, mit der Befreiung seiner zwei Koffer und seiner Reisekassette, in der sich Gegenstände im Werte von 4000 Mark befanden. Bei Aufgabe der Koffer wurde die Reisekasse geöffnet, und nun machte der Fremde dem Hotelbesitzer haften. Anfangs schien dieser geneigt — er lit gegen Diebstahl versichert — den Schaden zu ersetzen, schließlich wollte er aber nur 1000 Mark zahlen, und darauf kam es zur Klage. Die Zivilkammer des Landgerichts stellte sich auf Seite des Fremden und verurteilte den Hotelbesitzer zur Zahlung der eingelangten Summe von 4000 Mark.

Ein Feind, die so recht Berliner Leben kennenzulernen, wird in Berliner Blättern geschildert. Es ist abends 9 Uhr. Ein Handlungsbeamter, bedacht mit allerlei Gerät und Möbeln, hält vor der Haustür. Neben dem Wagen eine anständig gekleidete, biederlich wirkende Frau, der von allen Seiten aus dem Hause teilnahmsvolle Aufmerksamkeiten zugewandt werden. Der Wagen steigt sich in Bewegung, ein Hund gibt ihm ein Schild zugesendelt das Geleitzte, läßt sich von der Frau Lieblos an und kehrt dann zu seinem Herrn zurück. Dieser, ein untergeordneter Mensch, steht vor der Haustür und hält frammig eine Eisenkette in der Rechten. Auf der Unterhaltung der aufgeregten Nachbarn geht einzufliegen. Auch das eine wurde ihm klar, daß es mit einem überaus gefährlichen Menschen zu thun hat, der in jeder Hinsicht auf seiner Hut war.

herab, daß der Mann seiner Frau, mit der er elf Jahre gelebt, überbrüßig geworden ist und seine Kunst deren Schwester zugewendet hat. „Ich will Dich nicht mehr!“ erklärte er. „Wenn Du bis morgen Abend nicht aus dem Hause bist, so schlage ich alle Möbel kurz und klein, so daß Du keinen Stuhl übrig behältst. Geht Du aber gutwillig, so laß Dich alles bis auf mein Bett mitnehmen, und ich gebe Dir außerdem 200 Mark bares Geld.“ Sie hat ihn schleunigst gehen lassen und nicht mehr, gebend. — Das Haus wird geschlossen. Tiefe Stille. Plötzlich geht ein Geklingel an der Kellertür nieder.

Die geborene Aufsichtsrätin.
Man fragt über Aufsichtsräte, die nicht von Kapital vereinen. Ob man nicht besser dran thät, von Wälen ganz abzugehen? —
Benommen werden die Stügen aus den Fronten wird überlegen die Aufsicht bei einer Bank.
Ist denn doch die alte Weier Mit dem durchdringenden Blick? —
Ist denn doch die alte Weier Mit dem durchdringenden Blick? —
Ist denn doch die alte Weier Mit dem durchdringenden Blick? —
Ist denn doch die alte Weier Mit dem durchdringenden Blick? —

Ein recht gemütliches Verhältnis zwischen Zeitung und Verleger scheint in Semlin zu bestehen. Die Redaktion der Semliner Donau-Salvo-Post erließ an ihre geistigsten Abonnenten, Freunde und Leser folgende Mitteilung: „Jetzt in der drückenden heißen Sommerhitze, wo alles nach Erholung leidet, wo jeder, der es thun kann, die heimatlichen 4 Wäble verläßt, und alles den Abodernten und Sommerfräden zuflieht — wo die laure Gurgelzeit selbst die Zeitungsgenossen ungenießbar macht — ist der Redakteur, wohl gemerkt, der europäische! — sehr übel dran. Sein amerikanischer Stollege macht sich bequemer! Wenn die Hundstage kommen, geht er auf und davon, stellt sich entschlossen das Geschehen seiner Zeitung für die Dauer seines Abwesenhaltens ein, und die Zeit fliht aufrecht. So weit wollen wir es dem praktischen Amerikaner zwar nicht nachmachen; da aber tatsächlich die Redaktion einer Zeitung eine höchst aufreibende Tätigkeit erfordert, den Geist und Körper in ganz riesiger Weise anstrengt und es daher von niemandem angezweifelt werden kann, daß, sowie der Beamte, der Offizier, der Lehrer, der Bürger, auch der Redakteur einer Erholung bedarf, haben wir uns entschlossen, in der Zeit vom 20. Juli bis 20. August die „Donau-Salvo-Post“ statt täglich nur dreimal wöchentlich, und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonntag erscheinen zu lassen. Wir sind überzeugt, unsere geschätzten Abonnenten, Freunde und Leser werden unserem diehingelegten Redakteur diese kleine Erholungs-gemeinde gönnen und der „Donau-Salvo-Post“ ihr Wohlwollen erkalten.“

Die rechtliche Adaption für Automobilist ist jetzt die erste für die ersten Schritte ihrer Art vom Magistrat in Spandau erlassen worden. Sie befindet sich in der händlichen Elektrizitätsanstalt in der Pump-

station am Lindenauer, an der rechten Seite der Javel zwischen Charlotten- und Hamburger Bahnhöfen. In der Station fanden Batterien von Wagen wie von Booten die Tag und bei Nacht geladen werden. Die Anlage leistet bei 109 Ampere bei 110 Volt. Die Silikonanwendung kostet 30 Pfennig.

Das erste Automobilmodell war wichtig geworden für ein junges Mädchen in Berlin. Der Wagen war gegen einen Baum gefahren, das Fräulein mit ihrem Begleiter herabgeschleudert worden. Seitdem plagte es über Stoffschmerzen, und jetzt mußte die Ungleiche einer Zerrenanfall überwiegen werden.

Was der hübschste Violoncellist Dr. Schubert mit seinem Gelehrigen verdient, kann man aus der Mitteilung seines Londoner Agenten Gortlich entnehmen, der an ihn während der letzten 10 Monate nicht weniger als 24 000 Mk. Sterling (480 000 Mark) an Honoraren ausgeschüttet hat.
Für die schlechten Ansichten für den öffentlichen Charakter des Ergebnis lieferte die Verleumdung des Gortliches der hiesigen Dichtkunst an Frankenthal in der Pfalz. Für das Ereignis von 3740 Obf- geboten wurde der Zuschlag einem Scher- gebot von — 11 Mark erteilt.
Für die Hinterbliebenen der „Prinms“-Stalatrope beträgt die Gesamtsumme der Sammlungen jetzt 160,000 Mark. Graf Walberle, Kambrüsch Ehrenbürger, sandte dem Senat ein in warmen Worten gehaltenes Beileide-telegramm und wies zugleich den Hilfskomitee einen namhaften Betrag zur Unterstützung für die Hinterbliebenen der Bergung an.

Für Geist und Gemut.

— Schaut zu, nachdem in einem botanischen Garten sollen auf Borstlag des Direktors zwei Edelweissen angepflanzt werden. Einer der Herren Strömmer schlägt vor, bei der ungenügend politischen Oberleitungs-ach lieber mit hatzischen oder noch besser mit zwei willkuren zu begnügen.

An die Weider.

W ein Herz kann nichts als lieben; Auch wenn man's bitter kranzt, Auch wenn man bis zur Tiefe Die glühende Bitte frucht.
Es zittert dann wohl leide Und blutend mandmal heil,
Doch liebt's nach solchen Stunden Noch immer immer mehr.
Mein Herz kann nichts als lieben, Begehrst's davon nicht,
Som erden Aemlinge, Ward sie mir zur Wädit,
Geht, stürmisch und gewaltig In meine arme Weider.
Liebt was der wolle, ihr schloßet, Es immer, immer lebe.
Und wenn ihr mich versorget Gar bald's in tiefe Wäde,
Vor allen Eremangenen, Dingt sich die Erde ins,
Dann sagt: Sie hat des Guten Nicht viel genossen mehr,
Zie kommt nichts als lieben Und wolle auch nicht mehr.
Johanna Ambrosius.

— Was ein Wund. Ich weiß nicht, Herr Under warum Ihre Wahl gerade auf mich gefallen ist. —
— Lieben Sie mich denn wirklich so sehr?
— Von wegen die Weider. Über Sie haben die besten An- sichtsbedingungen wie meine Zeige und — da sagt Sie das so ichene mit die Wäde und's Silber- zeug.

Der schwarze Schleier.

23 Kriminalroman von Gustav Lange.

Wo in aller Welt haben Sie denn den Schlüssel? Ich halte es von draußen zurück. „Wie können doch ohne Schlüssel nicht aufschließen?“

„Heberflütel!“ entrang es sich dumpf Vollbrecht's Rippen, dem nun sofort alles klar wurde. „Zum zweiten Male überfliegt, o dieser Schurke, er muß wahrhaftig im Bunde mit dem Bösen sein.“

Dranken wurden jetzt noch mehr Stimmen laut, die von Vollbrecht herbeigewandene Schülereule kamen — leiser zu spät. Warum waren sie nicht einige Minuten früher gekommen, doch was half alles Lamento nicht. Schnell verständige Vollbrecht die Schuldleute von dem Morgellandern und instruierte sie, sofort nach dem Schlüssel zu suchen, der doch noch nicht weit gekommen, ihnen begegnet sein mußte, was von diesen aber verneint wurde, keiner von ihnen wollte einen Menschen, wie er ihnen behief, gesehen haben. Der Wirtin aber, die furchtbar über diesen Skandal in ihrer Wohnung schimpfte, trug er auf, sofort einen Schloffer herbeizuholen, welcher die Thür öffnen sollte.

Dranken im Vorraum wurde es wieder ruhiger; denn die Polizeisten hatten sich auf die Suche nach dem Schlüssel beggeben und auch die anderen aus Regenerde herbeigekommen Hausbewohner hatten sich wieder entfernt. In der eigenen Halle gelang es, zu mühe sich Vollbrecht zu entfassen und wie ein gereizter Tiger in seinem Käfig, so köhrt er in dem kleinen Zimmer auf und ab und hüpfte mit dem Äßmen. Aber was half es alles, was mühte ihm sein Herz, er mühte immer tapper Äß bemahren — und noch einmal von vorne beginnen, wenn es den Schlüssel nicht gelang, morant er allerdings wenig Hoffnung setzte, den Verschwindenden wieder

einzufangen. Auch das eine wurde ihm klar, daß es mit einem überaus gefährlichen Menschen zu thun hat, der in jeder Hinsicht auf seiner Hut war.

Nach einer Viertelstunde, welche dem Kriminal-Beichtmeister fast wie ein Gewölbe vorgekommen war, erschien endlich ein Schloffer auf der Hofschwelle, und mit ihm zugleich auch die Wirtin, die noch immer in einem bestigen Wort schwall ihrem Herzen Luft zu machen suchte. Es wählte immerhin eine kleine Weile, bis der Schloffer die Thür geöffnet hatte, obwohl ihm Vollbrecht, den die Luft in die Fingerringe zu erwidern drohte, ihm unangenehm benützte und sicherte dafür eine rechte Grobheit einheimte. Noch eine geringe Hoffnung hatte er — es konnte ihm auch ein anderer der Schabernak gepöbelt haben und der, den er lichte von dem Lärm nicht einmal erwacht noch ruhig in Orpheus Armen liegen, denn nach einer solchen durchschnittlichen Nacht war bies so unendlich nicht, er brauchte doch auch nicht anzunehmen, daß der Lärm um seinetwegen gewesen sei. Aber auch diese Hoffnung sollte dem Kriminal-Beichtmeister bald genommen werden.

Kaum hatte sich die Thür geöffnet, da hüpfte Vollbrecht aus seinem Gefängnis und hin zu dem Nebenzimmer; die Thür war nur eingeklinkt, nicht verschlossen, ein Druck und er konnte in das Zimmer eintreten, aber ein einziger Blick genügte, um ihm sofort klar zu machen, was hier vorgefallen war — von dem selbsterigen Bewohner keine Spur, die in großer Unordnung umherliegenden Gegenstände verriethen nur zu deutlich die in aller Eile erfolgte Abreise. Als jetzt auch die Wirtin eintrat, schlug sie die Hände über den Kopf zusammen, als sie die Unordnung in dem Zimmer sah, denn bei der peinlichen Sorgfalt welche bei ihr herrschte, verlangte sie auch von ihren Wätern die größte Ordnung. Schnell setzte sie Vollbrecht auseinander, welche geschändeten sie selber beherrschte hatte, ohne eine Ahnung davon zu haben, wodurch ihr Aufseher noch größer wurde und sie kaum auf die einschliefenden Frauen des Kriminal-Beicht-

meisters Rede und Antwort zu stehen vermochte.

„Nun sehen Sie selbst was für einen Wäter sie gehabt haben!“ bemerkte endlich Vollbrecht und Witterte laa in seiner Stimme. „Sie können froh sein, daß dieser Mensch ausgegangen ist, was weiß, was noch polier war.“

Durch diesen Trost hatte er die Wätere wieder verhört, die sich nun beschlehte, haarteils zu erzählen, wie sich zum ersten Tag an der Verschwinden, der sich Wätere Wortern hatten, benommen hatte, wie sein Thun und Treiben gemeinet war. Es war aber nicht viel neues, was er erbrachte, denn Torsten war ein sehr verschlossener Mensch gewesen und hatte sich vor allem ausgedehnt, daß er in seiner Wohnung von seinem Menschen behäftigt wurde, daß er keine Befehle, wer es auch sei, empfangen wollte.

„Nur schade, daß er durch Zufall von meiner Anwesenheit Kenntnis erhielt“, bemerkte Vollbrecht auf diese Erzählung. „Meinen Bedau würde er sicher nicht abgeweiht haben. Freilich jetzt kann er laßen, da er mir noch einmal einschläft ist.“

Er warf nun auch einen Blick über die gestört umherliegenden Gegenstände und auf den gestörrten Koffer. Viel Zwei hatte es nicht, hier in dem Zimmer noch lange sich mit der Durchsuchung der wenigen Gefährtsachen zu befaßen, denn ein so schlaues Wäter wie der Verschwindene, hatte sicher auch alles vermieden, was auf seine Spur lenken konnte. Mehr aus Gewohnheit nahm aber Vollbrecht doch ein Stück nach dem anderen vor und griff schließlich auch in die Taschen der abgetragenen Kleidungsstücke, während die Wätere daran ging, das Zimmer in Ordnung zu bringen.

„Begrüß dir es bis Ende des Monats“, schmunzelte die Wätere, „ich werde es bald wieder vernommen haben.“

„So war also Herr Torsten ein ständlicher Zähler und wohl auch nicht kuldrig“, entgegnete Vollbrecht lechlich, „nur um etwas auf die Bemerkung „Der Vermietbung zu sagen.“

(Fortsetzung folgt)



Anzeigen.

Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 13. August cr.
Nachmittags 2 Uhr
verkaufte im **Gottlob Kettmann** schen Gehöft zu **Grabo**
bei Jessen:
2 Pferde, 3 Kühe, 2 Stück
Jungvieh, 1 San, 3 Läufer-
schweine, 3 Wagen, Pflug,
Eggen, Krimmer, Walze,
Schlitten, Debe, Decimal-
waage, Dreisch, Reinigungs-
u. Säufelmaschine, Dünger
und andere Sachen mehr.
Lehmann.

Rothwild
a Pfund 0.45 Mk.
Rehwild
a Pfund 0.60 Mk.
kauft gegen sofortige Kasse
Richard Günther, Leipzig,
Markthalle.



Ausstellung
für Feuerschutz
Berlin 1901
Goldene Medaille
Höchster Preis.

Singer Nähmaschinen

Paris 1900: „Grand Prix“ Höchste Auszeichnung!

Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die am meisten verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfäberei die geeignetsten.
Unentgeltliche Unterrichtscurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunstfäberei. Lager von Stid-
Seide in großer Farbensammlung. Elektromotoren für einzelnen Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.

Wittenberg, Bez. Halle, Markt 12.

Der Geschäftsführer: Paul Buchholz.

Verlangen Sie nur Marke



Bestes Salon-Briquet.
Grösste Heizkraft.

Bildhauerei von Theodor Schmidt,

Annaburg, Mittelstr. 217
empfehlte sich zur **Anfertigung von Grabdenkmälern**
in allen Steinarten. Ferner bringe zur gefl. Kenntniss, daß ich ein
Atelier zur **Anfertigung von**
schwarzen Grabglasplatten
errichtet habe und daher in der Lage bin, sämtliche Denkmäler unter
Garantie der Haltbarkeit zu soliden Preisen zu liefern.

Zahn-Atelier E. Pape

Wittenberg (Bez. Halle)
Collegienstraße 36
Eingang Mittelstr. 41
Künstlichen Zahnersatz.
Schmerzlos Blombieren und Zahnziehen.
Mäßige Preise.



Dürkopp Nähmaschinen
sind infolge ihrer vortrefflichsten mustergültigen Aus-
führung über die ganze Erde verbreitet.
Fabrik-Niederlage bei
Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 17.
Großes Lager in
Wasch- und Brünngmaschinen, Wäschrollen.
Lieferant an Vereine. Preislisten gratis u. franco.
Conlante Zahlungsbedingungen.

Gasthof Schwarzer Adler, Prettin,

altrenommiertes Gasthaus,
empfehlte einem hochgeehrten Publikum seine vollständig neu und com-
fortabel eingerichteten Lokalitäten.
Gute Küche. A. Bier. Solide Preise.
Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll **L. Enke.**

Fährhaus-Dommisch
prächtig direkt an der Elbe gelegenes u. vorzüglich eingerichtetes
Restaurant
mit großer Veranda und Garten.
Angenehmer Aufenthalt.
Schöner Ausflugsort für Vereine u. Gesellschaften.
Großer Tanzsaal mit Orchesterion.
Für **gute Speisen und Getränke** ist stets bestens gesorgt.
Zu regem Besuch ladet ergebenst ein
G. Ebenhan.

Zur Anfertigung von
Bouquets und Kränzen,
geschmackvoll und billigt, empfiehlt sich
Grob's Gärtnerei,
Mühlentstraße.

Steppdecken
empfehlte in allen Preislagen
Carl Luehl, Annaburg.

Jeder
Säugling
gedeiht bei
Dr. Crato's Ersatz
für Muttermilch!
Allein zu haben bei:
Apotheker Phil. Krieger.

Dr. Crato's
Back- und
Pudding-
Pulver
mit
Prämlen-Bons
bei
Jul. Kählig.

ff. neue Bollheringe
empfehlte
J. G. Dollnig's Sohn.

Dalma
Tölet sicher alle Insecten sammt Brut.
Millionenfach bewährt gegen
Fliegen, Schnacken, Schwaben,
Russen, Wanzen usw. Wird von
Militärbehörden schon seit Jahren
bezogen. Alleingiger Fabrikant:
E. Lahr in Würzburg. In Anna-
burg zu haben in der Apotheke.

Werder'sche
Früchte-Conserven:

	3-H-Dose	1-H-Dose
Kirschen, entsteint	1,25	70
Birnen, weiß u. rot	1,15	65
Reineclanden	1,15	65
Mirabellen	—	60

Pflirsche, ganze Früchte,
1 Hb.-Dose 70 Pf.,
in bester Qualität, empfehlte
Otto Riemann.

Knorr's Hafermehl
in 1/2 Pfd.-Pack. à 25 Pf.,
Wesfle's Kindermehl
empfehlte die
Drogerie + Annaburg
(O. Schwarze.)

Neue Boll-Heringe
empfehlte
Julius Kählig.

Durstlöcher,
entwickeln im Munde Kohlenäure,
und löschen den Durst dauernd,
wenn man selbige im Munde lang-
samergeben läßt.
Schachtel 15 Pfg. zu haben in der
Apotheke Annaburg.

Rechnungs-Formulare
hält vorrätig die **Buchdruckerei.**
Zur
Einmach-Beit!
Salicylsäure,
Weinstein, gem.,
ertrafliche Essig-Essenz
zur Vereitung von reinstem Speise-
und **Einmach-Gessig** empfehlte die
Drogerie + Annaburg
O. Schwarze.

Salicylpulver,
verhütet das Verderben aller ein-
gemachten Früchte, Gelees, Gurken etc.
Pack. für 10 Pfund ausreißend
10 Pfg. empfehlte die
Apotheke Annaburg.

Hierdurch zur Anzeige, daß ich
mich hierorts in Hause des Herrn
H. Kretschmer als
Stellmacher
nieder gelassen habe. Um gütigen
Zuspruch bittend
Hochachtungsvoll
Adolf Lange,
Annaburg, Mühlentstr. 38.

**Männer-
Turn-Verein**
Annaburg.
Montag den 11. August cr.
Abends 1/9 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokale Schwarzer Adler.
Alles übrige durch Circular.
Der Vorstand.

Bürger-Schützen-Verein.
Sonntag den 10. August
Nachmittags 3 Uhr
Schießen
Der Vorstand.

Aker's Neue Welt.
Sonntag, den 10. Aug., von
Nachmittags 3 Uhr ab:
**Hähnchen- und Enten-
Ansekeln.**
ff. Fruchtweiz, Kaffee und
div. Sorten Kuchen.
Es ladet ergebenst ein
Aug. Acker.

Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Ämter, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Verkaufspreisliste Nr. 592.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korrespondenz oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.

Beleg-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Bellege: Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 90. Sonnabend den 9. August 1902. VI. Jahrg.

Glück auf zur Ernte!

Reges Leben herrscht zur Stunde in der Werkstatt der Natur! Alt und Jung in frohem Bunde sammelt sich in Feld und Furde!

Alles rührt und regt die Hände, Reich und Arm mit gleichem Fleiß, Gleich als ob in Aussicht stünde Ein demantener Ehrenpreis!

Schon beim ersten Morgengrauen, Wenn im Traum noch liegt die Welt, Wie bevollern sich die Auen! Wie belebt sich Flur und Feld!

Und wie schnell vor meinen Äugen Sich das schwere Werk vollzieht, Wie die Schwaden niederstürzen Vor der Sense scharfem Schnitt!

Wo's noch eben auf und nieder Waagte wie auf himm'ischem Meer, Jetzt bald Rinderhörner wieder, Kecken Leinwand, rings umher! —

Nimmer gilt's ja auch zu säumen! Keine Mühe gilt's zu scheu'n! — Keine Stunde darf verträumen, Wer sich will der Ernte freu'n!

Jeder Stand hat seine Plage! Jeder Stand hat seine Laß! Auch dem Landmann heutzutage Winket nimmer Ruh' noch Laß!

Nimmer nimmt sein Thun ein Ende, Ein Tag ist dem andern gleich! Näher er nicht schon früh die Hände, Blüht ihm auch sein grüner Zweig! —

Doch — wohl dem, der noch hienieden Jahr für Jahr als freier Mann, Da, wo er gefast in Frieden, Auch in Frieden ernten kann! —

Wohl dem Volk, auf dessen Fluren Nicht der Tod nur Ernte hält, Dem nicht, wie dem Volk der Duren Fremde raubten Land und Feld!

Wohl dem Land, das wohlhabenden Blick vor Krieg und böser Zeit, Das nicht tödliche Gewalten Jaß' dem Rückgang gewiebt.

Wohl auch Dir drum, Dir vor Allen, Du, mein deutsches Heimatland, Dem voll Lust und Wohlgefallen Stets mein Herz bleibt zugewandt!

Wohl Dir, daß auch Dir voll Güte Gott getreu dein Feld bewacht, Daß auch Dir noch goldner Friede Zu dem Wert der Ernte laßt!

Und Du selbst, o deutscher Bauer: Dir Glück auf! trotz aller Noth! Denk' der Duren tiefer Trauer — Trau' auch Du, wie früher, auf Gott!

A. Wankentburg.

Locales und Provinzielles.

— Personal-Nachrichten. Herr Amtsrichter Drehmann in Pretzin ist als Landrichter nach Schönebeck versetzt worden.

— Ob der August uns noch wirkliches Sommerwetter beschereu wird, muß nach dem

grünlichen Gesicht, das dieser „Dochsommermonat“ bisher aufgetischt hat, ziemlich zweifelhaft erscheinen. Falls, der in diesem Jahr einmal ausnahmsweise Recht behalten hat, prophezeit wieder die grünlichsten Dinge: Gewitter mit reichlichen Niederschlägen, Mitte und in Schandensteute Reute freilich, die eintweder in Gasse bleiben müßten oder infolge der wenig annähernden Lufttemperatur schließlich dahinein blieben, verkündern, daß das gute Wetter bestimmt nach Schluß der großen Schulferien so um die Mitte des August eingesetzt werden. Wir glauben kaum, daß diese Wetter-Linien Recht behalten werden, denn auch der bisherige Verlauf der Augustwitterung läßt nichts gutes hoffen. Sehr zu bedauern sind die Landeute, die den bereits seit Tagen, ja vielleicht Wochen geschnittenen und in Mandeln aufgesetzten Roggen nicht trocken einbringen können. Überall steht man noch das schöne Gut auf dem Felde stehen, während sonst um diese Zeit schon fast überall „der Wind über die leeren Felder“ weht.

Der andauernde Regen bedrückt die Erntearbeiten in höchstem Maße. Der in diesem Jahre in unserer Gegend außerordentlich gut gerathene Roggen leidet durch das schlechte Wetter sehr, und die Müller, die gesungen sind, schon neues Getreide mahlen zu müssen, da das alte ganz vergriffen, liegen über den großen Feuchtheitsgehalt der Körner, wodurch sich das Mahlen außerst schwierig gestaltet. Ebenso unangenehm wie auf das Getreide wirkt die feuchte, kalte Witterung auf die Gurken und anderen Gemüse ein. Gurken und Bohnen wachsen fast gar nicht, erstere werden stellenweise schon gelblich und verderben.

Hinrichtlich der Verteilung von Ehe- und Jubiläums-Medaillen in Preußen wird amtlich darauf aufmerksam gemacht, daß mindestens zwei Monate vor dem Jubeltage dem zuständigen Gemeindegeistlichen davon Mitteilung gemacht werden muß.

Holdsdorf. Am vergangenen Sonntag hielt der hiesige Radfahrer-Verein sein Sommerfest ab, verbunden mit Corig-Preisfahren und Wettrennen. Das Dorf war festlich geschmückt und schon von Mittag an kamen die Vereine, welche nach dem Förster'schen Galthofe gebracht und mit Musik empfangen wurden. Durch das schöne Wetter waren viele Radfahrer angelockt und bis 3 Uhr hatten sich etwa gegen 200 Radfahrer eingefunden. Annahme begann das Corig-Preisfahren, an welchem sich 6 Vereine beteiligten. Von den vorhandenen 6 Preisrichtern wurde Jüterbog der 1., Jessen der 2., und Annaburg der 3. Preis zuerkannt. Wächtigdem folgten 4 Rennen. An dem 18 km-Kennen beteiligten sich 7 Herren. Die schnellsten Fahrer waren Hiese-Körba, welcher die Strecke in 33 Min. 16 Sek., Schütze-Goldhof in 33 Min. 30 Sek. und Kendele-Dahme in 36 Min. 30 Sek., Lehmann-Goldsdorf mit 16 Min. 52 Sek. und Brümme-Jüterbog mit 17 Min. 1 Sek., die Preise errangen. An den 3 km-Kennen beteiligten sich 7 Fahrer. Preise errangen: 1. Roggan-Dahme, welcher die Strecke in 6 Min. 35 Sek., Kendele-Dahme in 6 Min. 55 Sek. und Dreißt-Gorsdorf in 7 Min. 45 Sek. zurücklegte. Zuletzt folgte das interessanteste Rennen, nämlich das Hindernissenrennen, welches über Graben und durch Feldwege führte. An diesem beteiligten sich 9 Herren. Preise errangen: Grahl-Annaburg, Dreißtger-Groß-

treben, Dreißtger-Großdorf, Zwarg-Großdorf und Schulze-Goldhof. Eine überaus zahlreiche Menschenmenge hatte dies Wettrennen herbeigelockt, so daß die Fahrer beim Abfahren von Start mit Mühe durch die dichtgehängte Gasse kommen konnten. Jeder fand auch zwei Unglücksfälle zu verzeichnen. Am Bahnhofe wurde durch einen Kennfahrer die 12-jährige Tochter des Herrn Bahnmeister H. überfahren. Im Dorfe fiel ein Radfahrer aus Schmindele dadurch, daß er einem unbesichtigten Keinen Rinde ausweichen wollte und zog sich einen doppelten Bruch des Schlüsselbeines zu. Unmählich mußte er nach Hause gefahren werden. Die Mitglieder des Vereins hatten am Abend im Krienitz'schen Lokale Ball und bis zum frühen Morgen waren sie in heiterer Stimmung beisammen. Noch lange wird das schöne gelungene Fest in Aller Andenken bleiben.

Gölsa, 31. Juli. Bei den Erntearbeiten verletzte sich eine Frau durch einen Strohhalm gelährt am Auge. Für die Schutzart des betroffenen Auges wird gesorgt.

Wittenberg, 3. August. Durch Streit im Angland gerieten zwei auf einen Neubau in der Dresdenerstraße beschäftigte Brunnensarbeiter. Sie waren mit dem Lösen von Ralf beschäftigt, als es zu größeren Streitigkeiten kam. Dabei fielen sie in ein mit heißem Ralf gefülltes Loch. Als man die beiden, die Gippsfiguren sehr ähnlich sahen, herauszog, waren sie am ganzen Körper verbrannt. Die Augen hatten am meisten gelitten und es dürfte schwer halten, ihnen die volle Sehkraft wiederzugeben.

Wittenberg, 2. August. Eine seltene militärische Übung wurde gestern abend zwischen der Elbrücke und dem südlichen Aepelplatz ausgeführt. Zwei Radfahrer legten mit ihrem funktgerecht verpackten Rad schwimmen über die Elbe, und der aufsichtführende Offizier durchschwamm die Elbe gleichfalls in Anorhem und mit hohen Stiefeln.

Böthen, 2. August. Ein „rafender Radler“ im wahren Sinne des Wortes erlebte dieser Tage die Passionen der Augusthefte. Von der Popolstraße her bog ein Mannergeselle mit seinem Rade in die Augusthefte ein; da er jedoch erheblich früher gelandet hatte, verlor er bald das Gleichgewicht und machte Bekanntschaft mit dem Erdboden. Dies verletzte nun den Braven in Wuth, die er nach Herd der kleinen Kinder an dem unglücklichen Rade ansetzte. Wie besessen trampelte er auf der am Boden liegenden Maschine herum, und da er selbst nicht schnell genug mit dem Fortschrittswert fertig werden konnte, rief er einen Vorübergehenden — auch nicht ganz nüchteren — Gefährten herbei, um mit diesem vorerst dem Rade den Garaus zu machen. Als sie dann ihr Müthchen getüßelt, beluden sich beide mit den formlosen Trümmern und trroteten weiter, gefolgt von dem Gelächter der zuschreitenden Kinder.

Calbe, 4. August. Ein fremder Radfahrer überfuhr eine Inassin des Hospitals. Benutzt wurde die bejahrte Frau in das nahe Krankenhaus geschafft. Ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, starb die Frau bald hernach.

Alten-Grabow, 1. August. Zu einer Übung vor dem Kaiser werden am 13. und 14. d. Mts. vierzehn Cavallerie-Regimenter in Alten-Grabow bei Loburg verammelt sein.

Am 19. d. Mts. kehren alle Regimenter in ihre Standorte zurück.

Die Kornhaus-Genossenschaft in Halle a. S. hat, wie man aus Halle meldet, das letzte Geschäftsjahr mit einem durchschnittlichen Verlust von 86 400 Mk. abgeschlossen. Bestamtlich magt das Hallische Kornlagerhaus dem fächstigen Kaufmannstand eine Konfirmation, über die lobhaft gesagt wird. Mit einem Konfirmanden, der mit billigen Staatsgehörn arbeitet, keine Abgehörungen macht und noch 86 000 Mk. im Jahre zücht, kann allerdings der Handelstand nicht Schritt halten. Aber auch die Genossenschaftler scheinen die Sache nicht andauernd abzuholen, eine Anzahl von ihnen soll ihren Austritt angemeldet haben.

Die Kunde von einem entflohenen Verbrecher kommt aus Leipzig. Dort ist im Hofe des Grundstücks Salzgäßchen 2. Montag Nachmittag 3 Uhr von dem in dem Hause wohnenden Firmeninhaber Thomas eine zugeschnittene und vernagelte Kiste aufgefunden worden; als man die Kiste öffnete, bot sich ein scheidlicher Anblick dar: eingewängt lag in ihr der völlig entkleidete Leichnam eines Mädchens, wie bald ermittelt wurde, des seit Sonntag Nachmittag aus der elterlichen Wohnung, Nikolaistraße 27, vermissten 8-jährigen Töchterchens Anna der israelitischen Sändlerin Frau Klein, verw. Steiner, welche als eine für ihr Alter stark entwickelte Kind geschildert wird. Um den Hals war dem Kinde ein ziemlich harter Bindfaden mehrfach geschnitten worden, aus einer Wunde war Blut geflossen und durch die aufsteigende wüthige Kiste auf den Boden getreten. Wie die das



Ortskirche: Borm. 9 Uhr: Predigtottesdienst. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht. Herr Pastor Lange.

Katholische Kirche.

Sonntag Abend 7 Uhr: Andacht mit Predigt. Montag früh 7 Uhr: Heilige Messe. Herr Pfarrer Schrage-Logau.

Weidemann's russ. Anderich (Wulst-see) ist der Beste. Licht zu haben bei Apotheker Ph. Krüger, Annaburg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg. Dampf-, Wasser- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren von früh 9—8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilfunder u. ärztl. geprüft. Masseur. (Für Damen weibliche Bedienung.) Zu sprechen täglich von 9—11 Uhr Vorm. und 2—3 Uhr Nachm.

